

Inhalt

Vorwort | 7

1. Einleitung | 11

- 1.1 Warum wissen wir, was wir tun? | 11
- 1.2 Paradigmen der Handlungsbeschreibung:
Können, Verursachen, Erzählen – Vollziehen? | 17
 - 1.2.1 Können | 17
 - 1.2.2 Verursachen | 19
 - 1.2.3 Erzählen | 28
 - 1.2.4 Vollziehen? | 31
- 1.3 Der Gang der Analyse | 35

2. Handlungen vom Handeln her denken | 49

- 2.1 Die Kontextbindung des Handlungsvollzugs | 53
 - 2.1.1 Handeln im Kontext des Lebens | 54
 - 2.1.2 Das praktische In-Bezug-auf: Die Mesoteslehre | 59
- 2.2 Die Vernunftvermögen als Wissen und Wahrnehmung | 66

3. Erlebte Ereignisse | 87

- 3.1 Aristoteles: Gewollte Ereignisse | 91
 - 3.1.1 Gewolltes und Vorsätzliches | 92
 - 3.1.2 Beschreibung des Vorsätzlichen:
Der praktische Syllogismus | 99
- 3.2 Anscombe: Absichtliche Ereignisse | 109
 - 3.2.1 Geschehen und Beschreibung | 112
 - 3.2.2 Praktische Ereignisbeschreibungen | 127
 - 3.2.2.1 Der Unterschied zwischen theoretischem
und im Handeln liegendem Wissen | 128

3.2.2.2	Absichtliche Ereignisse 133
3.2.2.3	Die Identität der Beschreibungen 139
3.2.3	Wissen ohne Beobachtung 143

4. Intersubjektive Erlebnisse | 183

4.1	Husserl: Der Vollzug des Wissens ohne Beobachtung 191
4.1.1	Das Erleben bestimmt das Erlebnis 199
4.1.1.1	Husserls Weg zum >ego cogito cogitatum qua cogitatum< 199
4.1.1.2	Die Funktion des Wissens ohne Beobachtung 203
4.1.1.3	Die Analogie der Vollzüge 204
4.1.2	Das Erlebnis bestimmt den Erlebenden 207
4.2	Wittgenstein: Die Intersubjektivität des Erlebnisses 213
4.2.1	Der Gebrauch liegt im Handeln 216
4.2.2	Der Gebrauch bestimmt Handeln und Kontext 222
4.2.3	Die Intersubjektivität des Erlebnisses 228

5. Schluss: Warum wir wissen, was wir tun | 265

6. Siglenverzeichnis | 273

7. Literatur | 277